

FGL Fraktionsbüro

Von: Grüne Fraktion \ (Stadt Ulm) [gruene-fraktion@ulm.de]
Gesendet: Mittwoch, 20. Juli 2011 15:58
An: Grüne Fraktion \ (Stadt Ulm)\
Betreff: Grüner Rundbrief Juli 2011

Betreff: Grüner Rundbrief Juli 2011

Liebe Freundinnen und Freunde,

kurz vor der Sommerpause haben wir noch einmal einiges zu berichten, daher senden wir Ihnen/Euch noch diesen Juli-Rundbrief:

<http://bit.ly/nYpmqF>

mit einem regnerischen Gruß aus dem Ulmer Rathaus.

Annette Weinreich

Für die

GRÜNE Fraktion Ulm
Rathaus, Marktplatz 1
89073 Ulm

Telefon: 0731 / 161-1096
Fax: 0731 / 161 - 1097

Grüne Nachrichten aus dem Ulmer Rathaus

Kurz vor der Sommerpause gibt es noch einige Themen, über die wir zu berichten haben. Wie jedes Jahr ist es im Sommer wie kurz vor Weihnachten: Die Termine und Sitzungen werden alle noch reingequetscht und entsprechend viel passiert dann auch. Dies können und wollen wir Ihnen nicht vorenthalten und deshalb...

Informiert der Juli-Rundbrief Sie über:

1. **Grüne** Eckwerte zur Haushaltsplanung
2. Sozialer Wohnungsbau für Ulm, das „Stuttgarter Modell“
3. Die Gemeindeordnung und ihre Einhaltung
4. Besuch der neuen Kultusministerin aus **Grüner** Sicht

5. Monitoring für die Bildungslandschaft
6. Eine neue Museumsdirektorin für Ulm
7. Parksituation Oberer Eselsberg
8. Antrag freies Internet und die Zusammenarbeit mit den Fraktionen
9. Über Sinn und Zweck der Schachtelfahrt
10. Verabschiedung Tom Mittelbach
11. Begrüßung Konstantinos Kontzinos

12. Zahl des Tages für den 18.07.2011 (Schwörmontag): 1345

*Impressum: Der elektronische Rundbrief erscheint 8-14 Mal im Jahr. Er gibt in kurzen Beiträgen einen Einblick in die Arbeit der **GRÜNEN** Gemeinderatsfraktion in Ulm.*

Sollten Sie kein Interesse an unserem Informationsdienst haben, lassen Sie es uns wissen, wir nehmen Sie aus unserem Verteiler.

„**Grüne Nachrichten aus dem Ulmer Rathaus**“ ist der Informationsbrief der **GRÜNEN Gemeinderatsfraktion Ulm**. Er wird vorwiegend per E-Mail vertrieben. Wenn jemand keinen Netzanschluss hat, verschicken wir ihn auch per Fax oder Post. Wenn Sie von Menschen wissen, die Interesse an unserer Arbeit haben, und als Abonnenten in Frage kämen, dann teilen Sie uns die Adressen bitte mit Postanschrift, Faxnummer oder E-Mail-Adresse mit. E-Mails bitte an

gruene-fraktion@ulm.de richten.

Eure/Ihre **GRÜNEFraktion Ulm**

i.V. Annette Weinreich, Mitglied des Gemeinderats

1. **Grüne** Eckwerte zur Haushaltsplanung

Unsere Forderungen für zusätzliche Mitte aus dem allgemeinen Haushalt

Bei der Eckwerteberatung werden die Kernanliegen für die städtische Politik formuliert. Umso mehr ist es wichtig zu wissen, dass die Punkte, die bei dieser Debatte nicht auf den Tisch kommen, bei den eigentlichen Haushaltsplanberatungen kaum noch eine Chance haben, mit aufgenommen zu werden. In Ihrer [Rede](#) hat [Birgit Schäfer-Oelmayer](#) unsere Hauptanliegen formuliert. Zusammengefasst sind diese der Abbau der Schulden – das verschafft uns

Spielräume, die Energie und die Bildung. Zum Thema „Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum“ hatten wir eigens einen [Antrag](#) als Tischvorlage eingebracht und auch darauf bestanden dass darüber abgestimmt wird. Ein eher symbolisch gemeinter Betrag von 360 TE sollte für den sozialen Wohnungsbau in Ulm eingesetzt werden. Bei der Abstimmung mussten alle Gemeinderäte öffentlich Farbe bekennen... alle Fraktionen außer der **GRÜNEN** Fraktion und einer weiteren Stimme, sind gegen eine Förderung von bezahlbarem Wohnraum in Ulm. Wir werden weiterhin dieses dicke Brett bohren.

2. Sozialer Wohnungsbau für Ulm, das [„Stuttgarter Modell“](#)

Wie könnte ein kommunales Wohnungsbauförderprogramm für Ulm aussehen

Sozialwohnungen sind aus öffentlichen Haushaltsmitteln geförderte Wohnungen, die der Belegungs- und Mietpreisbindung unterliegen. Da es derzeit so gut wie keine Bundes- bzw. Landesmittel gibt, legen immer mehr Kommunen ein kommunales Wohnungsbau-Förderprogramm auf. Allein die von Oberbürgermeister Gönner immer wieder viel gerühmte „Ulmer Grundstückspolitik“ trägt nicht dazu bei, dass in den Wohnungsbauprojekten der letzten Zeit auch nur eine Sozialwohnung entstanden ist. [Annette Weinreich](#) plädiert dafür, dass allgemeine Finanzmittel in ein kommunales Förderprojekt investiert werden, ähnlich dem „Stuttgarter Modell“. Hierbei müssen Investoren einen bestimmten Prozentsatz an günstigem Wohnraum in jedem neu zu errichtenden Wohnbauprojekt nachweisen. Vor Allem bei Grundstücken, bei denen durch die Schaffung von neuem Planungsrecht eine höherwertigen Nutzung (Verdichtung) ermöglicht wird. Die bereitzustellenden Mittel sollen zur Mitfinanzierung von Sozialmietwohnungen, z.B. für die UWS eingesetzt werden.

3. Die Gemeindeordnung und ihre Einhaltung

Wie mit unseren Anliegen umgegangen wird

„So a Lompazuig hänn mir hier am Ratstisch scho zehn Jahre net gebraucht“ pflegt der Ulmer Oberbürgermeister zu sagen, wenn es um die Einhaltung der für die Kommunen verbindlichen Gemeindeordnung geht. Wie es in der Praxis aussieht, verdeutlicht folgendes Beispiel: die **GRÜNE** Fraktion Ulm hat gefordert, einen im Ausschuss gefassten Beschluss zum Energiestandard ([siehe hier](#)) im Gemeinderat erneut zur Abstimmung zu stellen, was der Gemeinderat immer kann. Die Reaktion des Oberbürgermeister war: „leider steht die Gemeindeordnung dem entgegen.“ Der Brief mit der Begründung sei schon unterwegs, aber leider noch nicht angekommen. Von wegen zehn Jahre nicht gebraucht....

Als das Schreiben tatsächlich eintraf, stellte es sich heraus, dass die Begründung falsch war. Dies musste (es lebe die Bürokratie) also erneut schriftlich gerügt werden und wurde vom Oberbürgermeister auch eingestanden. Aber, so der Oberbürgermeister, im Ergebnis ändere sich nichts, weil die notwendigen Stimmen ohnehin nicht zusammenkommen würden. [Michael Joukov](#) dazu: „Selbst wenn es so kommt – **eine Abstimmung wird dadurch nicht ersetzt**. Sonst könnte der Gemeinderat auch gleich abgeschafft werden.“ Es mag darin zwar Mitglieder geben, die es, wie dem Zwischenruf von Kollegen Rivoir zu entnehmen war,

„unerhört“ finden, wenn Aussagen des Oberbürgermeister angezweifelt werden. Auch oder vielleicht gerade dann, wenn diese falsch sind (am Ratstisch sitzen nur Menschen, diese pflegen sich hin und wider zu irren). Genau deswegen gibt es das „Lompazuig“ Gemeindeordnung, und sie wird durch persönliche Auffassungen der Spitze der Stadtverwaltung keineswegs ersetzt. Was von Gemeinderäten aller Fraktionen beherzigt werden sollte. Oder, ums mit Gönner zu sagen, „gscheid wäre“.

4. Besuch der neuen Kultusministerin aus **Grüner** Sicht

Welche Veränderungen stehen uns in der Bildungslandschaft bevor

Am 14.7.11 stellte die neue Kultusministerin Warminski-Leitheußer in Ulm die Schwerpunkte der grün-roten Landesregierung im Bildungsbereich vor: Die Abschaffung Grundschulempfehlung sowie die Einführung von Gemeinschaftsschulen zum Schuljahr 2012/13, die Wiedereinführung von G9 und die Ganztagschule. Es ist erfreulich, dass nun viele Ziele und aus dem Wahlprogramm der Grünen und der SPD dynamisch von einer engagierten Ministerin in Regierungshandeln umgesetzt werden. In der Veranstaltung war durchaus eine Aufbruchsstimmung zu spüren. Es geht manches allerdings nicht so schnell, wie man es sich wünschen würde. Andererseits ist es aber richtig, sich an manchen Stellen die Zeit für eine gründliche Vorbereitung sowohl des Prozesses, als auch der betroffenen Menschen zu nehmen. Wir wünschen der Ministerin alles Gute für ihre Arbeit. Einen Bericht zu der Veranstaltung von [Richard Böker](#) finden Sie [hier](#).

5. Monitoring für die Bildungslandschaft

Was wir unter „Monitoring“ verstehen und warum es nötig ist

Monitoring ist weit mehr als das Erfassen und Analysieren von Daten für ein Beobachtungsfeld. Als Instrument der Stadtentwicklung ist es seit 1998 anerkannt als probates Beobachtungs- und Frühwarnsystems zur Ermittlung von Handlungsbedarf. Unser Bildungssystem steht vor großen Reformprozessen. Dafür ist die Ermittlung von Daten aus dem Umfeld der Schulen unerlässlich und geschieht auch bereits. Die Einbeziehung der Eltern und der sozialräumlichen Planungen müssen nun einfließen in ein Beobachtungssystem, das in der Lage ist die zu erwartenden Veränderungen zu begleiten und frühzeitig Daten für Neustrukturierungen zur Verfügung zu stellen. Die herkömmliche Erfassung von schulbezogenen Daten ist dazu nicht ausreichend und zu wenig dynamisch.

Wir brauchen insbesondere für das ULMER BBE (Bildung, Betreuung, Erziehung) KONZEPT ein begleitendes Beobachtungssystem. BBE ist unter anderen Voraussetzungen der Schulentwicklung entstanden, es ist ein Betreuungskonzept, aber kein Schulentwicklungsprojekt im Sinne einer rhythmisierten Ganztageschule, wie sie von der neuen Landesregierung favorisiert und unterstützt wird. BBE ist ein Übergangskonzept und bedarf der Nachjustierung durch die Bedarfe der Schulentwicklung und des Sozialraums. BBE ist jedoch für die Vorbereitung neuer Schulprofile, zum Erfassen der Bedarfe, insbesondere der Elternwünsche hilfreich und notwendig. Wir haben das Bildungsbüro zur Qualitätssicherung

der Entwicklungen in der Bildungslandschaft eingerichtet. Das Bildungsbüro muss nun in die Lage versetzt werden ein diesbezügliches Monitoring aufzubauen, das auch für die Profilentwicklung der Schulen genutzt werden kann. Den Antrag von [Ulrike Lambrecht](#) finden Sie [hier](#).

6. Eine neue Museumsdirektorin für Ulm

Wir sind gespannt....

Ja, es war sehr interessant, zumal für diejenigen unter uns, die nicht in der „Findungskommission Museumsdirektion“ dabei waren. Wir durften zwei eindrucksvolle Vorstellungen hören, die unterschiedlicher nicht sein konnten. Kata Krasznahorkai, 33, gebürtige Budapesterin, derzeit in Berlin, und Gabriele Holthuis, 54, gebürtige Heilbronnerin, aus Schwäbisch-Gmünd. Es war eine Entscheidung zwischen experimentell und solide, jung und gesetzt, perfekt und „mit Macken“, gewagt und sicher, innovativ und konservativ. Wofür hat sich der Ulmer Gemeinderat wohl entschieden? Da hat nicht einmal die flammende Rede von [Isabelle SiyouNgnoumbamdjum](#) für Kata Krasznahorkai etwas bewirken können. Es wurde der „save mode“ mit eindeutiger Mehrheit gewählt. Lassen wir uns überraschen, vielleicht tut es dem Museum auch ganz gut, nach den aufregenden Zeiten in etwas ruhigere Gewässer zu kommen. Wir gratulieren unserer neuen Museumsdirektorin [Gabriele Holthuis](#) für ihre sehr gelungene Vorstellung und wünschen viel Erfolg bei der neuen Aufgabe.

7. Parksituation Oberer Eselsberg

Wird es zum Park-Kollaps kommen, oder was wird dagegen unternommen?

Eines ist schon mal sicher: Die Verkehre am oberen Eselsberg werden auf jeden Fall zunehmen. Durch den Umzug der Chirurgie an den Eselsberg und die Fortentwicklung der Wissenschaftsstadt wird es trotz Strassenbahnausbau und der Stärkung des ÖPNV dazu kommen. Wer sich auskennt weiß, dass es jetzt schon meist unmöglich ist, Parkplätze zu finden, der Parkplatz-Suchverkehr ist dabei auch nicht zu unterschätzen. Es war immer formuliert, dass die ebenerdigen Parkierungen zugunsten von Parkhäusern bzw. Tiefgaragen reduziert werden sollen. Da uns diesbezüglich keinerlei Informationen vorliegen, wurde von unseren Vertreterinnen des FB Stadtentwicklung Bau und Umwelt, [Birgit Schäfer-Oelmayer](#) und [Annette Weinreich](#) um einen entsprechenden Sachstandsbericht gebeten. Wir werden weiter berichten...

8. Antrag freies Internet und die Zusammenarbeit mit den Fraktionen

Miteinander könnte so einfach sein.....

Ein fraktionsübergreifender Antrag für ein freies Internet, wie es inzwischen in jeder größeren Stadt in Deutschlands der Fall, ist war die Aufgabe. Es war der Wunsch, zu zeigen, dass eben doch auch ein „Miteinander“ möglich ist. Das Thema ist ja auch parteipolitisch völlig unverfänglich, insofern perfekt dazu geeignet. Es wurde dann doch kompliziert. Den Einen war das Thema zu unwichtig, die Anderen meinten, ebensolch einen Antrag schon längst gestellt zu haben und und und... Zu guter Letzt haben wir es dann doch noch hinbekommen, mit viel „politischer Überzeugungsarbeit“ und durch fraktionsübergreifende Unterstützung von manchem Kollegen. Sollte dieser [Antrag](#) Gehör finden, haben wir gleich zwei Ziele damit erreicht: Ulm bekommt an vielen Stellen kostenlose Hotspots, und wir haben gezeigt, dass es hin und wieder doch möglich ist mit Stadträten aller Couleur zusammenzuarbeiten.

9. Über Sinn und Zweck der Schachtelfahrt

Interessante Einblicke und fantastische Ausblicke

Teile des Ulmer Gemeinderates machen einmal in der Legislaturperiode eine Fahrt auf der Ulmer Schachtel, zur Pflege der internen und internationalen Kontakte. Diesmal ging die Fahrt von Belgrad nach Vidin, ca. 320 Flusskilometer donauabwärts. Für die **GRÜNE** Fraktion nahmen teil: [Richard Böker](#), [Birgit Schäfer-Oelmayer](#), [Ulrike Lambrecht](#) und [Annette Weinreich](#). Auch wenn die Fahrt sehr unterhaltsam ist, darf man den bildenden und verbindenden Charakter nicht unterschätzen. Das Thema Donaustrategie und die zukünftige Zusammenarbeit mit den Ländern wird weniger abstrakt. Gelder, die aus Europa in Projekte entlang der Donauregion investiert werden, können auch für Ulm einen Nutzen bringen, wenn Know-How und Fachwissen angefordert werden müssen. Und da fragt man doch lieber dort nach, wo die Vertreter der Stadtpolitik durch einen Besuch mit der Schachtelfahrt schon bekannt sind, bevor man zu fremder Hilfe greift. Für die „Neuen“ im Gemeinderat war es eine gute Gelegenheit, die Kollegen aus den anderen Fraktionen besser kennenzulernen. Die Landschaft und die Impressionen haben das Ihre dazu getan um einen gepflegten Umgang miteinander – bestenfalls auch zukünftig am Ratstisch - zu gewährleisten.

10. [Tom Mittelbach](#): Resumée einer halben Amtsperiode

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach zwei Jahren als Gemeinderat der GRÜNEN-Fraktion muss ich meinen Hut nehmen – ich bin nicht mehr Einwohner der Stadt und verliere dadurch meine Wählbarkeit und somit das Mandat. Meine Familie und ich haben in Schemmerhofen gebaut, idyllisch und im Grünen. Als Stadtrat habe ich mich unter anderem engagiert in der Thematik Donauwiese, lange bevor das Thema durch eine gestellte Boulevard-Reportage eines Privatsenders in den Fokus rückte. Die Auseinandersetzung mit den rechten Umtrieben und der Gewalt bei Teilen der Fans des SSV Ulm 1846 führte zu einer öffentlichen Ausstellung mit dem Bündnis aktiver Fußballfans, einer gut besuchten Podiumsdiskussion mit Bürgermeisterin Mayer-Dölle, aber leider nicht zu einer neuen Stadionordnung. Ich konnte mit KollegInnen verhindern, dass das Beratungszentrum für Jugendliche in der Herrenkellergasse geschlossen wird und hoffe, dass dieses noch viele weitere Jahre seine wichtige Arbeit an dieser Stelle fortsetzen kann und wird. Im Rahmen meiner gemeinderätlichen Tätigkeit konnte ich feststellen, dass es immanent wichtig ist, dass sich mehr Bürgerinnen und Bürger, gleich welchen Alters, in die politischen Prozesse einmischen müssen. Wir brauchen in unserer Demokratie die Mitsprache, den konstruktiven „Wutbürger“. Gleichwohl muss der Gemeinderat alle Anstrengungen unternehmen sich nicht von der Bürgerschaft abzuheben, sondern Volks- anstatt Klientelvertreter zu sein. Es stehen ja genug große Projekte in der Stadt an, bei denen es gilt mitzureden und vor allem miteinander zu reden. Ich bedanke mich bei der GRÜNEN-Fraktion, bei der ich mich immer sehr wohl gefühlt habe, für die Zusammenarbeit und die offenen Diskussionen, bei den MitgliederInnen der Partei für das Vertrauen, bei der Bürgerschaft für meine Wahl und bei meiner Familie, welche oftmals für diese Arbeit hinten anstand, für die geschenkte Geduld und Zeit.

11. Begrüßung [Konstantinos Kontzinis](#)

Vorstellung unseres neuen Fraktionsmitglieds

Liebe einheimische und internationale Bürgerinnen und Bürger der internationalen Stadt Ulm. Ich habe die Ehre, als neues Mitglied im Ulmer Gemeinderat, unter anderem die verantwortungsvollen Aufgaben und Mandate meines Vorgängers Tom Mittelbach zu übernehmen. Ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft ist die Jugend. Alle Jugendliche, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität, sollten die gleichen Chancen für eine gute Bildung und eine aussichtsreiche Zukunft haben. Als Mitglied des Jugendhilfeausschusses möchte ich mich für den Ausbau nachhaltiger Angebote und neuer Projekte einsetzen. Unsere Stadt bietet offenkundig viele gute Kultur- und Sportangebote. Eines meiner Ziele ist die guten und nachhaltigen Angebote auch künftig zu sichern und im Hinblick auf die internationale Stadt Ulm adäquat zu erweitern. Weiterhin werde ich als Mitglied des Internationalen Ausschusses u.a. die unterschiedlichen Interessen unserer ca. 19.000 internationalen MitbürgerInnen gerne in den Gremien einbringen. Möglichst alle (einheimische wie auch die internationale) Ulmer MitbürgerInnen sollten und können Ihren Beitrag für ein friedvolles und soziales Miteinander in unserer internationalen Stadt Ulm beitragen. Ich freue mich auf diese Aufgaben und eure/Ihre Anregungen.

12. Zahl des Tages für den 18.07.2011 (Schwörmontag):

Seit 1345 gibt es die Formel aus der Schwörrede:

„Reichen und Armen ein gemeiner Mann zu sein“

(nehmen wir den OB beim Wort und bohren weiter an dem dicken Brett „sozialgerechte Bodennutzung“)

Für die Fraktionsgeschäftsführung zuständig:

Nina Leinmüller und

[Annette Weinreich](#), Mitglied des Gemeinderats.

Fraktionsbüro Rathaus Ulm, Zimmer 309

Öffnungszeiten: Mo – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

Oder nach Vereinbarung: 0731/161-1096

Das war's – vielen Dank für Ihr Interesse! Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und stehen für alle Anregungen gerne zur Verfügung.

Es grüßt herzlich Ihre

GRÜNE Fraktion Ulm.

GRÜNE Fraktion Ulm
Rathaus, Marktplatz 1
89073 Ulm

Telefon: 0731 / 161-1096
Fax: 0731 / 161 - 1097